

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 4

Illustration: [s.n.]
Autor: Augustin [Buresch, Roman Armin]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gespendet von vier «wasserscheuen Herren». Freundlich hob er sein Glas in Richtung seiner unbekanntenen Gönner gegen die Fensterfront, wo sich sofort Dutzende von Armen in die Höhe schoben und ihm zuprosteten. Er ließ sich auch nicht irritieren, als der Regen immer stärker wurde und schließlich wie ein Trommelfeuer auf das Blechtischchen prasselte. Die wässerige Sauce auf dem Tellerboden war unterweilen zur respektablen Pfütze angewachsen, auf der Fetteilchen wie kleine Seerosen umherschwammen, was den Unerschütterlichen nicht daran hinderte, seine Nudeln noch darin herumzudrehen, ehe er sie sich einverleibte. Nachdem er bedächtigt die Platten vom letzten Erbskugelchen gesäubert hatte, winkte er der Saaltochter.

«Was haben wir zum Dessert?» fragte er mit feinschmeckerischer Spannung.

«Mandelglace.»

Die Spannung zerfloß in ein breites, zufriedenes Strahlen. «Ah, herrlich! Aber recht kalt, bitte! Nur so hab ich das gern.» Bald darauf ließ er mit Genuß Stücklein um Stücklein in seinem Mund zergehen, indem er sie oft noch mit der Zunge von einer Gaumenwand an die andere drückte, und verzog nur ein einziges Mal das Gesicht, weil er mit den Vorderzähnen ins Eis gebissen hatte. Zum Kaffee, der durch die meteorologischen Bedingungen eine rasche Abkühlung erfuhr, zündete er sich eine Zigarette an, die er nur am Brennen erhalten konnte, indem er sie zwischen Ring- und Mittelfinger senkrecht unter seinem Handrücken abwärts hielt. Dazu hatte er die Beine übereinandergeschlagen, gabelte Daumen und Zeigfinger und senkte sein Kinn darin, während er gedankenvoll ins Unbestimmte starrte.

Ein «Aah!» mit der ungefähren Bedeutung «Endlich! Dachten wir's doch!» ging durch die Sperrsitzreihe im Restaurant, als er sich nach Beendigung der Qualmpause eine Zeitung aus der Brusttasche des Kittels zog. Das Raunen ging aber alsobald in einen Ueberraschungs-, ja Entrüstungslaut über, denn er benutzte das Blatt nicht zu irgendeiner Schirmimprovisation, sondern legte es schlicht auf den Tisch und begann mit Interesse zu lesen. Erst als die aufgeweichten und verklebten Seiten mehrmals zerrissen und vom Regen eingelöchert waren, legte er sie zusammen, steckte sie diesmal in die äußere Kitteltasche und schwenkte eine Fünfigernote. Umständlich und ohne Eile machte er Richtigkeit, grüßte die Serviertochter samt der winkenden Zuschaueransammlung hinter den Fenstern und marschierte federnden Schrittes, mit quietschenden Schuhen und brettigen Hosenstößen unter den Kastanienbäumen dem Ausgang des Gartenrestaurants zu.

Wie erst später bekannt wurde, handelte es sich bei dem Gast um einen gewissen Herrn Benz.

AUGUSTIN

